

Berlin, den 30.11.2023

Eröffnungsrede Kadir Boyacı

Deutscher Dialogpreis 2023

Schalom, Selam, Friede. Diese Worte hören wir in letzter Zeit leider sehr selten, obwohl Frieden eigentlich genau das ist, was wir nach den Ereignissen der letzten Jahre mehr denn je brauchen.

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Dialogs, ich möchte sie herzlich im Namen des Bund Deutscher Dialog Institutionen **zur sechsten Verleihung des Deutschen Dialogpreises** hier in Berlin begrüßen. Der Dialog ist unser Versuch, ein friedliches Zusammenleben zu fördern und Konflikte zu überwinden. Der Dialogpreis ist unsere Auszeichnung für die, die herausragendes geleistet haben, um Brücken zu bauen und Konflikte zu überwinden.

Der Preis soll ein Zeichen dafür sein, dass wir ihr **Engagement sehen** und dass wir die **Bedeutung ihrer Arbeit wertschätzen**. **Dafür ist der Deutsche Dialogpreis 2013 ins Leben gerufen**

Mitglieder:

worden. Und **er** ist **eine Herzensangelegenheit** für mich, denn ich bin davon überzeugt, dass es in einer Zeit voller Konflikte umso wichtiger ist, die zu ehren, die sich für Versöhnung einsetzen. Dieses Zeichen der Wertschätzung erfüllt seinen Zweck **nur**, wenn wir es gemeinsam setzen. Deswegen möchte ich mich zu Beginn bei Ihnen allen dafür bedanken, dass sie sich die Zeit genommen haben, unsere Preisträgerinnen und Preisträger heute mit uns gemeinsam zu würdigen.

Das Motto des Dialogpreises 2023 lautet: **„Gemeinsames entdecken, Unterschiede respektieren“**. Unser diesjähriges Motto könnte man als **Mantra**, als **Grundprinzip aller Dialogarbeit** verstehen. Denn Dialog bedeutet, offen aufeinander zugehen und sich zuhören, um sich gegenseitig zu verstehen. Wenn wir über den Abbau von Vorurteilen sprechen, geht es genau darum: anstatt uns (vor-)zuverurteilen, müssen wir einander erst kennenlernen, um uns überhaupt ein ernsthaftes Urteil bilden zu können. Und dabei stellt sich oft heraus, dass *„die Anderen“* gar nicht so anders sind. Sie suchen, wie wir selbst, ihr Glück für sich und ihre Familien, wünschen sich Gerechtigkeit und wollen eine gute Zukunft mitgestalten.

Ich möchte mit dem, was ich gerade gesagt habe, nicht über das Offensichtliche hinwegtäuschen: **natürlich gibt es auch**

Unterschiede. Das wir mit unterschiedlichen Meinungen und Perspektiven gemeinsam in dieser Gesellschaft zusammenleben können, ohne Angst vor Verfolgung haben zu müssen, ist gerade die große Errungenschaft unserer Demokratie. Dass diese Freiheit nicht selbstverständlich ist, konnten wir in der letzten Zeit immer wieder sehen: im Iran, in Russland und an vielen anderen Orten.

Die größten Herausforderungen für uns als Gesellschaft aber auch für die Dialogarbeit ist es, diese Freiheit und unsere demokratische Gesellschaft zu verteidigen. Denn auch in Deutschland ist sie bedroht: von Rechtsradikalen, von religiösen Extremist:innen, von Reichsbürger:innen, von Verschwörungsideolog:innen und von vielen anderen, die **ihre Freiheit nutzen, um (die Demokratie) unsere Freiheit zu bekämpfen.**

Wir als Engagierte im Dialog müssen uns deswegen unserer **doppelten Verantwortung** bewusst sein: wir müssen die Grenzen zu denen klar ziehen, zu denen die Unterschiede nicht zu überwinden sind. Wer nicht an Demokratie und Freiheit glaubt, wer Hass schürt und Gewalt als legitimes Mittel versteht, um Ziele zu erreichen, kurz gesagt: **wer nicht offen für den Dialog ist, gegen den sollen/müssen wir als Gesellschaft Stellung beziehen.** Und wir müssen **denen helfen,** die ihre eigenen

Wünsche und Bedürfnisse nicht verständlich machen können, die nicht gehört werden und die Schwierigkeiten haben, für sich selbst einzutreten.

Unsere Preisträgerinnen und Preisträger sind **beeindruckende Beispiele** dafür, was es heißt, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Wir brauchen sie, denn wir brauchen Menschen, die sich für diese Gesellschaft, **für unsere Gesellschaft**, einsetzen.

Wir brauchen Menschen, die **gegenseitiges Verständnis und Respekt vermitteln**, anstatt Unterschiede als Bedrohung zu verkaufen.

Wir brauchen Menschen, die sich für den **Schutz von Freiheit und Demokratie** einsetzen und für die Gerechtigkeit **immer** ein Anliegen ist – nicht nur, wenn es um ihr eigenes Recht geht.

Und wir brauchen Menschen, die sich für unsere **gemeinsame** Zukunft einsetzen, selbst wenn das manchmal auf Kosten des eigenen (finanziellen) Erfolgs geschieht.

Wir brauchen sie, weil eine freie, demokratische Gesellschaft nur bestehen kann, wenn es Menschen gibt, die sich für ihre Werte einsetzen. **Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich.** Deswegen sind wir heute hier, um die zu ehren, die sich für uns alle einsetzen.

Um die Bedeutung des Dialogs nochmal zu unterstreichen, möchte ich ein Zitat von Herrn Fethullah Gülen einfügen, der sagte: "Der Dialog ist kein Instrument, um andere zu

überzeugen; er ist ein Brückenbau, auf dem zwei Seiten einander näherkommen können.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen großartigen Abend! **Vielen Dank!**
